

Aufklärung, Französische Revolution und die Zukunft der Menschheit

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **72 (1989)**

Heft 10

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Strafe für Golgatha. Jetzt vollziehe sich an ihnen das Gericht, das sie selbst über sich gebracht hätten, als sie Pilatus zuriefen: «Sein Blut komme über uns und unsere Kinder» (Matth. 25, 27). Mit dieser Parole gelang es, die christlichen Kreise des Volkes völlig zu verwirren und jeden etwaigen Widerstand gegen diese Massnahmen von vorneherein zu lähmen. Denn genau mit derselben Parole hatte die Kirche in ihrer ganzen Geschichte den Judenhass, den man seit der Mitte des 19. Jahrhunderts dann, säkularisiert und verbürgerlicht «Antisemitismus» nannte, nicht nur erklärt und gerechtfertigt, sondern gefördert. Die Saat, die wir selbst gesät hatten, war aufgegangen, und nun standen wir fassungslos vor ihren schrecklichen Früchten. Was hat uns damals allein Luthers Schrift «Von den Juden und ihren Lügen» von 1543 zu schaffen gemacht, die von der antisemitischen Propaganda in Massen verbreitet wurde.⁽²⁾ Wie sollte sich der lutherische Christ gegen die Judenmassnahmen noch wehren, wenn er hier die Aufforderung Luthers las, die Synagogen dem Erdboden gleich zu machen...»

Und was sollten katholische Christen sagen, welche die Worte aus der Karfreitagsliturgie im Ohr hatten: *oremus pro perfidis Judaeis* (beten wir für die perfiden, auch: treulosen Juden, A.d.V.), die gewiss damals von manchen Priestern weggelassen wurden, aber erst von Papst Johannes XXIII. aus der Liturgie gestrichen wurden... Die Kirche in Deutschland hat deshalb auch zu den Massnahmen gegen die Juden fast völlig geschwiegen. Sie hat sich zwar gegen die Einführung des Arierparagraphen in der Kirche teilweise gewehrt und hat für die getauften Juden eine besondere Behandlung verlangt. Aber die Judenfrage als solche wagte die Kirche kaum mehr aufzu-

Vatikan und Kreml wollen Seite an Seite über Europas Zukunft beraten



Historischer Brückenschlag

Vom 18. bis 21. Oktober veranstaltet das Sowjetische Komitee für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa, zusammen mit dem Vatikanischen Sekretariat für die Nichtglaubenden, in Strassburg ein internationales Kolloquium über «die Rolle der Zivilisation beim Bau des gemeinsamen europäischen Hauses». Auf so hoher Ebene haben sowjetische und vatikanische Funktionäre noch nie zu-

sammen getagt. Auf kirchenstaatlicher Seite wird Kurienkardinal Paul Poupard den Vorsitz führen, auf sowjetischer Professor Jewgenij Silin, Vizepräsident des Komitees. Papst Johannes Paul II. und Michail Gorbatschow werden wahrscheinlich beim Italien-Besuch des sowjetischen Staatsoberhauptes Ende November in Rom erstmals zusammen treffen.

greifen, nachdem sie ihr der Nationalsozialismus mit der einst christlichen Parole aus der Hand genommen hatte...

Leider sind diese Zusammenhänge auch heute noch viel zu wenigen Menschen bekannt.

Peter Bernhardt

⁽¹⁾ «Das Rätsel des Antisemitismus» von Hermann Diem, Theologische Existenz heute. Heft 80, Chr. Kaiser Verlag 1960.

⁽²⁾ Als Luthers Bestrebungen, die Juden zu missionieren, nichts fruchteten, gab er seine anfänglich noch durchaus «judenfreundliche» Haltung auf.

Sprengstoffesser

Nitroglycerin ist zwar ein hochexplosiver Sprengstoff, kann aber auch als Bakterienfutter verwendet werden.

Dies fanden Forscher der Universität von Kalifornien in Los Alamos heraus, als sie Nitroglycerin-verseuchten Boden untersuchten. Bei ihren Nachforschungen stiessen sie auf Bakterien, die den Sprengstoff in Kohlendioxid und Wasser zerlegen.

Da viele Munitionsfabriken mit der Entseuchung von vergiftetem Boden in ihrer nächsten Umgebung konfrontiert sind, dürfte den Bakterien und ihren Entdeckern eine vielversprechende Zukunft sicher sein.

(WSJ, 14. 3. 89)

FVS-Arbeitstagung, 11. November 1989

Aufklärung, Französische Revolution und die Zukunft der Menschheit

Siehe Rubrik «Veranstaltungen»